



HAL
open science

Die Auslegung der Antiochenischen und Alexandrinischen Schulen durch Hieronymus am Beispiel des kleinen Propheten Joel

Aline Canellis

► **To cite this version:**

Aline Canellis. Die Auslegung der Antiochenischen und Alexandrinischen Schulen durch Hieronymus am Beispiel des kleinen Propheten Joel. Brigitta Schmid Pfandler; Michael Fieger. Nicht am Ende mit dem Latein, Die Vulgata aus heutiger Sicht, Peter Lang, pp.165-167, 2023, Théologie et Philosophie, 9783034347440. 10.3726/b20983 . halshs-04733573

HAL Id: halshs-04733573

<https://shs.hal.science/halshs-04733573v1>

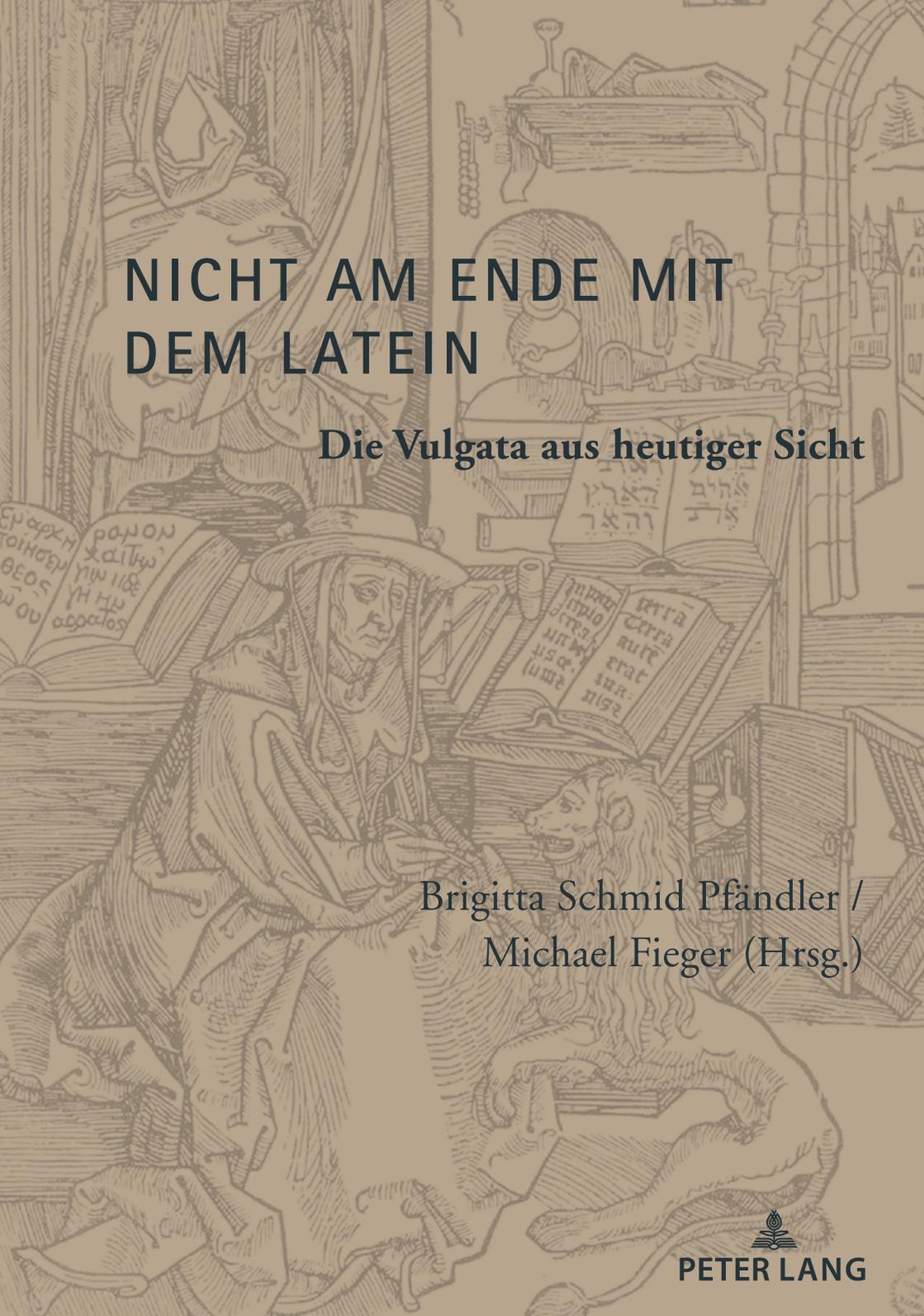
Submitted on 17 Jan 2025

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.



Distributed under a Creative Commons Attribution - NonCommercial - NoDerivatives 4.0
International License



NICHT AM ENDE MIT DEM LATEIN

Die Vulgata aus heutiger Sicht

Brigitta Schmid Pfändler /
Michael Fieger (Hrsg.)



PETER LANG

Die lateinische Bibel, in den ersten christlichen Jahrhunderten entstanden und zu einem großen Teil von Hieronymus um das Jahr 400 geschaffen, ist das bedeutendste Literaturwerk des abendländischen Christentums. Bis heute wirkt es in Theologie, kirchlichem Leben, Kunst und Literatur nach.

Der vorliegende Band versammelt rund hundert thematische Essays von mehr als dreißig Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Vulgata-Forschung, die sich in systematischer Anordnung zu einem Vulgata-Handbuch zusammenfügen. Biographische, linguistische, exegetische, kirchen- und kulturgeschichtliche Fragen werden ebenso umfassend wie zugänglich erörtert, so dass auch Leserinnen und Leser, die des Lateins nicht (oder nicht mehr) mächtig sind, in dem Werk Erstaunliches, Erbauliches, Belehrendes und immer wieder auch Vergnügliches finden.

Brigitta Schmid Pfändler, Lic. phil., MTh., ist Alttestamentlerin und hat ihre Forschungsschwerpunkte sowohl in der Hebräischen Linguistik als auch in der Erforschung der alttestamentlichen Texte aus der Vulgata. Sie wirkt als Pfarreibeauftragte und Seelsorgerin in Abtwil/Sankt Gallen (Schweiz).

Michael Fieger ist ordentlicher Professor für Alttestamentliche Wissenschaften und Dozent für Hebräisch an der Theologischen Hochschule Chur (Schweiz). Er erforscht alttestamentliche Texte aus der Vulgata mit dem Ziel, mittels Kontrastiver Linguistik neue Grundlagen für die heutige Exegese zu schaffen.

Nicht am Ende mit dem Latein

Brigitta Schmid Pfändler / Michael Fieger (Hrsg.)

Nicht am Ende mit dem Latein

Die Vulgata aus heutiger Sicht



PETER LANG

Lausanne · Berlin · Bruxelles · Chennai · New York · Oxford

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Finanziert mit freundlicher Unterstützung des Vulgata-Vereins, Chur.



Umschlagabbildung: Albrecht Dürer: Der heilige Hieronymus (1492)

ISBN 978-3-0343-4744-0 (Print)
E-ISBN 978-3-0343-4746-4 (E-PDF)
E-ISBN 978-3-0343-4747-1 (EPUB)
DOI 10.3726/b20983

© 2023 by Brigitta Schmid Pfändler / Michael Fieger (Hrsg.)
[Vol-Editor] and Agnethe Siquans / Aline Canellis / Andreas Mertin
/ Andreas Vonach / Anna Kraml / Benedikt Collinet / Bernhard
Klinger / Bernhard Lang / Bernhard Schrammek / Christoph Becker
/ Daniel Schmitz / Eberhard Bons / Elise Albanese / Frank Oborski
/ Georg Fischer S.J. / Gerd Blum / Gia Toussaint / Giulia Leonardi /
Hans Förster / Hans-Peter Mathys / Jenny Teichmann / Lucas Brum
Teixeira / M. Manuela Gächter O.P. / Martin Mark / Matthew Kraus
/ Matthias Ederer / Michael Maul / Michael Wissemann / Sebas-
tian Weigert / Stefan Stirnemann / Teppei Kato / Tobias Häner /
Wilhelm Tauwinkl.

Verlegt durch:
Peter Lang GmbH, Berlin, Deutschland



info@peterlang.com <http://www.peterlang.com/>

Open Access: Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons
Lizenz Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0
International (CC BY-NC-ND 4.0). Den vollständigen Lizenztext finden Sie
unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Inhalt

Einleitung	11
Danksagung	17
Kapitel 1. Die Arbeitsweise des Hieronymus	19
Bibelhermeneutik bei Hieronymus – Bernhard Klinger	19
Konnte Hieronymus Aramäisch sprechen? – Lucas Brum Teixeira	21
Hebraica Veritas – Sebastian Weigert	22
<i>Hebraica Veritas</i> und die Zitate aus dem Alten Testament im Neuen Testament – Teppei Kato	24
Interpretatio Romana – Stefan Stirnemann	25
Das Psalterium in zwei Fassungen – Michael Wissemann	27
Satzverbindungen – Matthew Kraus	28
Glossentradition des Hieronymus – Matthew Kraus	30
Vorworte zu den Büchern der Vulgata – Bernhard Lang	32
Hebraismen im Buch Josua – Bernhard Lang	34
Die Inszenierung Sauls als römischer Kaiser (1Sam 15,12) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	35
Adonis als besserer <i>Tammuz</i> (Ez 8,14) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	37
Sprachspiel (Ri 12,6) – Matthew Kraus	38
Schimpfwörter in der Vulgata – Michael Wissemann	39
Kapitel 2. Linguistische Beiträge zum Alten Testament	43
Jesus im Alten Testament – Bernhard Lang	43
Löserecht / Löser mit Blick auf Jesus Christus – Andreas Vonach	44
Jungfrau, junge Frau, junges Mädchen (<i>virgo</i>) (Jes 7,14) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	46

Die Hörner des Mose (<i>cornutus</i>) – Martin Mark	49
Auffallende Stellen zu Hörnern (Ex 34,29–35; Num 10,5–7) – Matthew Kraus	51
Liebe in der Vulgata – Anna Kraml	53
Von der Gottesfurcht zur Frömmigkeit (Jes 11,2) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	54
Die geordnete Liebe (<i>caritas ordinata</i>) (Hld 2,4b) – Benedikt Collinet	56
Du liebst den Sohn Isais (1Sam 20,30) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	57
Gerechtigkeit Israels oder Gericht Gottes? (Amos 5,24) – Eberhard Bons	58
Das Wortfeld der Gerechtigkeit in der Vulgata (<i>iustitia, iustus</i>) – Benedikt Collinet	60
Tugend / Tugendhaftigkeit (<i>virtus</i>) – Andreas Vonach	61
Übersetzungen des Buches Jeremia von Hieronymus im Vergleich mit dem hebräischen Text – Georg Fischer S.J.	63
Das Buch Jeremia in der Vulgata im Vergleich mit dem Text aus dem Kommentar des Hieronymus – Georg Fischer S.J.	65
Ein äußerst unverschämter Volksstamm (Dtn 28,50) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	68
Ein wandernder Aramäer? (Dtn 26,5) – Teppei Kato	68
Befragung (<i>quaestio</i>) (Ex 33,7) – Matthew Kraus	70
Das Buch Tobit in der Vulgata des Hieronymus und das mittelalterliche Judentum – Lucas Brum Teixeira	71
Glücklicher sein (Koh 4,3) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	73
Der Name Hiob (Ijob) außerhalb des Hiobbuches – Tobias Häner	74
Das Buch Jona – Bernhard Lang	75
Das Buch Ecclesiasticus (Jesus Sirach) – Bernhard Lang	77
Schlafzimmer oder Vorratskammer? (Hld 1,4) – M. Manuela Gächter O.P.	79

Brüste oder Liebschaften? (Hld 1,2.4; 4,10; 7,13) – M. Manuela Gächter O.P.	80
Eheterminologie und Ehemoral im Buch Rut – Andreas Vonach	82
Wie kommt das Rote Meer in das Bergland östlich des Jordan? (Num 21,14 f.) – Matthias Ederer	84
Ein neues Ende für eine langwierige Perikope? (Num 33,48–49.50) – Matthias Ederer	86
Ein Altar zu viel? (Ex 29,43b) – Matthias Ederer	87
Der letzte aller Männer (<i>novissimum virorum</i>) (Jes 53,3) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	89
„Den Seinen gibt es der Herr im Schlaf“ (Psalm 127,2b) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	91
Weisheitsspruch (<i>sententia, proverbium, parabola</i>) – Frank Oborski	92
„Früh“ oder „unermüdlich“? – eine spezifisch jeremianische Redeweise – Georg Fischer S.J.	93
Gottes Wenden von Gefangenschaft und Geschick – Georg Fischer S.J. ..	95
„Taube“ (<i>columba</i>) als Fehlübersetzung – Bernhard Lang	96
Kapitel 3. Linguistische Beiträge zum Neuen Testament	99
Eucharistisches Brot? <i>Supersubstantialis</i> (Mt 6,11) – Wilhelm Tauwinkl	99
Leute, die einen Hinterhalt legen (Lk 20,20) – Hans Förster	100
Vielfalt der <i>caritas</i> – Anna Kraml	101
Menschen guten Willens (<i>bonae voluntatis</i>) (Lk 2,14) – Daniel Schmitz	103
Hieronymus und das alttestamentliche Zitat (Joh 7,38) – Teppei Kato ...	105
Mann oder Frau: Junia(s) (Röm 16,7) – Hans Förster	106
Bosheit oder Schwierigkeit? (Mt 22,18) – Hans Förster	107
Onesimus – Eigentum verpflichtet? – Hans Förster	109
Jesus bei einer Rede fassen (Lk 20,20) – Hans Förster	110
Das Volk mit dem verhärteten Herzen (Jes 6,9 f.) – Hans Förster	112
Von Gott verlassen – warum oder zu welchem Zweck? – Hans Förster ..	113

Das sogenannte <i>Comma Johanneum</i> – Hans Förster	114
Führe uns nicht in Versuchung? (Mt 6,13) – Hans Förster	116
Weherufe im Matthäusevangelium – Hans Förster	117
Kapitel 4. Kulturhistorische Beiträge	121
Das Frauenbild des Hieronymus und seine Auswirkungen auf die Übersetzung der Bibel (<i>mulier, uxor, femina</i>) – Giulia Leonardi	121
Frau, Ehefrau (<i>mulier</i>) in der Vulgata – Agnethe Siquans	122
Prophetin (<i>prophetis, prophetissa</i>) in der Vulgata – Agnethe Siquans	124
Mirjam (Maria) in der Vulgata – Agnethe Siquans	125
Debora (Debbora) in der Vulgata – Agnethe Siquans	127
Die Vulgata und die <i>Musica Sacra</i> – Bernhard Schrammek	128
Johann Sebastian Bach: ein guter Lateiner? – Michael Maul	129
Der heilige Hieronymus im Bild – Andreas Mertin	131
Die Hörner von Michelangelos Moses zwischen Affirmation und Abwertung – Gerd Blum	133
Dürer „Hieronymus im Gehäus“ – Bernhard Lang und Gia Toussaint	135
Maße, Gewichte und Zahlungsmittel in der Vulgata – M. Manuela Gächter O.P.	136
Hieronymus und die Textfassungen seiner Zeit – Michael Wissemann	138
Die Opferterminologie in der lateinischen Übersetzung des Buches Levitikus – Elise Albanese	139
Hieronymus über Freundschaft (<i>amicus, amicitia</i>) – Michael Fieger und Brigitta Schmid Pfändler	140
„Das fünfte Evangelium“ – Hans-Peter Mathys	142
Die <i>Hebraica Veritas</i> und die Septuaginta im zeitgenössischen Widerstreit: Kürbis oder Efeu? (Jona 4,6–10) – Sebastian Weigert	144
Die Bindung Isaaks (Gen 22,1–19) – Benedikt Collinet	145
In Bordelle bringen? (2Makk 4,12) – Jenny Teichmann	147

Norton, D., *A History of the Bible as Literature* (Cambridge 1993), Band 1, 122–138.



Aline Canellis

Die Auslegung der Antiochenischen und Alexandrinischen Schulen durch Hieronymus am Beispiel des kleinen Propheten Joel

In der letzten Reihe seiner Kommentare zu den kleinen Propheten (406), geschrieben nach den Kommentaren zu Sacharja, Maleachi und Hosea und vor demjenigen zu Amos, ist der Kommentar von Hieronymus zu *Joel* ein gutes Beispiel für die hieronymianische Hermeneutik.

Der Joel-Text bietet – neben Zitaten in anderen Werken des Hieronymus und Paraphrasen aus dem Werk *In Joel* (dem Joel-Kommentar) – drei Textvarianten: (1) eine Übersetzung von Hieronymus aus der Zeit vor 393 (*Epistula* 48, 4) erscheint in der Vulgata mit einem Prolog über die Zwölf, der auf der unterschiedlichen Reihenfolge der Propheten in der hebräischen Schriftrolle, wo sie „ein einziges Buch“ bilden, und in der Septuaginta besteht und der den Text des Buches Joel als „am Anfang klar“ und „am Ende zweifelhaft“ (obskur) einschätzt (VTD IV, 863). Dann geht im *Joel-Kommentar* der Erklärung des Bibeltextes eine doppelte Übersetzung voraus: (2) die persönliche, aus dem Hebräischen angefertigte Übersetzung und dann (3) die Übersetzung aus der LXX, dem Original oder der von Hieronymus retuschierten altlateinischen Übersetzung.

(Anmerkung: Im Folgenden werden die Verszahlen nach der Vulgata angegeben; moderne Übersetzungen folgen der Kapitel- und Verszählung des Hebräischen. Die Vulgata gliedert das Buch Joel in drei Kapitel, moderne Übersetzungen gliedern das Buch in vier Kapitel.)

In *In Joel* weicht die Übersetzung aus dem Hebräischen von der früheren Fassung ab: neben banalen stilistischen Varianten (Numerus, Kasus, Synonyme, Übereinstimmung, geringfügige Ergänzungen oder Auslassungen in Joel 1, 5; 2, 1–11; 2, 18–20; 2, 28–32; 3, 1–3; 3, 4–6; 3.14–15; 3.18; 3.20–21), passen zwei Hauptvarianten bezüglich der verwendeten Person (die 1. statt 2. Person Plural: *nostris/vestris* in 1,16) und der Zeitform (Futur statt Präsens: *reddetis/redditis* in 3,4–6) die lateinische Übersetzung näher an das hebräische Original an.

Während der Vers Joel 1,4 in beiden Textvarianten identisch ist, weicht die Übersetzung aus dem Hebräischen, neben verschiedenen stilistischen Varianten, manchmal stark von derjenigen der LXX ab; oft, aber nicht immer (1,16) miteinander verglichen (1,2–3.4.19–20; 3,1–3) oder mit den anderen griechischen Übersetzungen (Aquila, Symmachus und Theodotion) (1,13–14.19–20). Aber die *Hebraica Veritas*, die *hebräische Wahrheit* (3,1–3) ist fast immer gewährleistet: der Name des Vaters des Propheten *Phatuel* (1,1), die Bedeutung von *šaddaj*, *Dominus*, Herr (1,15, unter Bezugnahme auf *Epistula* 25,2), die Übersetzung von *hallônîm* durch *fenestrae* (2,9), von *'ûlâm* durch *vestibulum* (2,17), von *serîdîm* durch *in residuis* (im Übrigen: 2,32), von *gelîlôt* durch *terminus* (3,4), von *šebā'im* durch *Sabaeis* (3,8), von *hamonîm* durch *populi* (Völker: 3,14) und von *hârûš* durch *concisio* (Zerstörung: 3,14), von *šîîm* durch *spinarum* (Stacheln: 3,18).

Diese doppelte Übersetzung impliziert eine zweifache Erklärung, die gewöhnlich auch eingehalten wird, eine „historisch-wörtliche Auslegung“ (2,18–20), die auf der Übersetzung aus dem Hebräischen beruht, und dann eine „spirituelle Auslegung“ (1,2–3; 2,1–11), die auf der Übersetzung aus der LXX beruht (tropologisch, ekklesiologisch, christologisch-eschatologisch). Hieronymus versöhnt damit in gewissem Sinne die exegetischen Schulen von Antiochia und Alexandria, von denen die eine eher der Geschichte, die andere eher der Allegorie zugewandt war. Meist hebt er die beiden Erklärungsebenen durch eine Übergangsformel hervor. Diese Zweiteilung beruht auf der im Kommentar wiederkehrenden Verwendung der Formel aus Joel 1,2, die in 2,1 wiederholt wird: Die „Bewohner der Erde“ symbolisieren die erste Ebene der Auslegung, die „Alten“ die „höherwertige“ Auslegung (*In Ioel* 1,4.5.13–14; 2,1–11.12–14).

Wenn der Text der LXX stark vom Hebräischen abweicht, kommentiert Hieronymus, indem er die beiden Texte durch eine einfache Koordination *et, et, sive, vel, ou* assimiliert (1, 5.15.17–18; 2,1–11.15–17; 3,14–15.17–18.18), indem er sich für das Schweigen entscheidet oder indem er von einem Text zum anderen wechselt (3,20–21; die Erklärung gleitet vom Text des Hebräischen, *Iudaea*, zu demjenigen der LXX, *Dominus*). Aber Hieronymus als Exeget gibt fast immer gelehrte Erklärungen wie bei 3,18: *Sturzbach aus Seilen, funicularum* (LXX)/*aus Dornen, spinarum* (Hebräisch).

Obwohl die Übersetzungen des Hieronymus verpönt waren, wählte der Pelagianer Julian von Aeclanum zur Erklärung der kleinen Propheten die Übersetzung nach dem Hebräischen (*In Ioel*), ohne den Autor zu nennen. Das war der Beginn einer Anerkennung der Übersetzungen des Hieronymus, die durch das Konzil von Trient (1546) offiziell bestätigt wurde.

Literatur

- Jérôme, *Préfaces aux livres de la Bible* (hg. von A. Canellis; Sources Chrétiennes 592; Paris 2017).
- Canellis, A., „Saint Jérôme et l’*In Ioel* 3, 18c: de la traduction à l’exégèse spirituelle“, in: A. Garcea – M.-K. Lhommé – D. Vallat (Hg.), *Polyphonia Romana. Hommages à Frédérique Biville* (Spudasmata 155; 2 Bände; Hildesheim 2013), Band 2, 523–531.
- Jerome, „On the Prophet Joel to Pammachius“, in: Jerome, *Commentaries on the Twelve Prophets* (übers. von T.P. Scheck; 2 Bände; Ancient Christian Texts; Downers Grove 2016), Band 2, 262–300.